

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 1

vom 9. Januar 2015
Redaktion: Katja Richardt

Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Hamburg wird inklusiv 2

Gesundheit und Verbraucherschutz

TTIP: Chance zur Stärkung regionaler Produkte nutzen 4

Erneut Rekordergebnis: Geburtenzahlen in Hamburger Kliniken nochmals gestiegen..... 5

Schule, Jugend und Berufsbildung

Weniger als behauptet, mehr als erwartet 7

Wirtschaft und Hafen

Neuer Geschäftsführer der Hamburger Wirtschaftsförderung (HWF)..... 9

Internationales

Senatsempfang zum zehnten Jahrestag von „Hamburg hilft“ – Wiederaufbau in Sri Lanka 11

Bürgerschaftswahl 2015

Briefwahl ab sofort möglich..... 13

Die Wahlbenachrichtigungen kommen! 14

Zur Information

Terminkalender 17

6. Januar 2015 / basfi06

Hamburg wird inklusiv

Senat legt Bericht zur Umsetzung des Landesaktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention vor

Der Senat hat heute den Bericht zur Umsetzung des Landesaktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention vorgelegt. Er dokumentiert den erreichten Stand seit der Verabschiedung des Landesaktionsplans vor zwei Jahren sowie Überlegungen zu dessen Weiterentwicklung.

„Der Bericht zeigt detailliert, welche Impulse der Landesaktionsplan für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Hamburg gibt. Alle Behörden haben die Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention aufgegriffen und in Maßnahmen aufgenommen“, erklärt **Senator Detlef Scheele**. „Der erfolgreiche barrierefreie Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und das bundesweit beachtete Modell des Hamburger Budgets für Arbeit sind dabei nur zwei praktische Beispiele. Der Weg zu einer inklusiven Gesellschaft wird aber nur erfolgreich sein, wenn sich neben staatlichen Stellen auch die Unternehmen und Institutionen der Zivilgesellschaft in ihrem Verhalten und in ihren Aktivitäten an den Grundsätzen der UN-Konvention orientieren. Wir erweitern deshalb den Handlungsrahmen des Landesaktionsplanes, um zu mehr Inklusion zu motivieren.“

Weiterentwicklung des Landesaktionsplans:

Der Landesaktionsplan wird um neue Handlungsfelder erweitert, damit Menschen mit und ohne Behinderungen noch mehr als bisher auch in Bereichen wie Kultur, Sport oder Freizeit gemeinsam aktiv sein können.

Im Jahr 2013 und 2014 haben z.B. verschiedene Hamburger Theater mit Unterstützung des Senats Aufführungen für blinde und sehbehinderte Menschen mit Audiodeskription angeboten. Mit technischer Unterstützung wird es für diese Personengruppe so möglich, nicht nur die gesprochenen Texte, sondern auch das Geschehen auf der Bühne besser verfolgen zu können. Im Sport hat die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen gemeinsam mit dem Inklusionsbüro am 3. Dezember 2014 bereits erste „Wegbereiter der Inklusion“ auszeichnen können. Erste Schritte zu barrierefreien Angeboten im Tourismus sollen folgen.

„Ich freue mich, dass der Senat am Ball bleibt und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention konsequent weiterverfolgt. Mir ist dabei besonders wichtig, dass auch in Zukunft die Maßnahmen im Dialog mit Organisationen behinderter Menschen entwickelt werden“, betont **Ingrid Körner, Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen**. „Sie wissen am besten, wo es Dinge zu verbessern gibt und werden mit viel Erfahrung zu sinnvollen Lösungen beitragen.“

„Viele Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Organisationen haben in den letzten Jahren die Idee der Inklusion durch kreative Ansätze mit Leben gefüllt“, ergänzt **Senator Scheele**. „Bei ihnen möchte ich mich im Namen des Senats bedanken. Wir brauchen noch mehr Menschen, die sich von dieser Idee begeistern lassen und so jeden Tag zeigen, dass das Zusammenleben ganz unterschiedlicher Menschen mit vielen verschiedenen Talenten unsere Stadt bereichert.“

Hintergrundinformationen

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist seit dem Jahr 2009 in der Bundesrepublik geltendes Recht. Bund und Länder sind verpflichtet, die darin enthaltenen Gestaltungsaufträge umzusetzen. Zu diesem Zweck hat der Senat im Dezember 2012 den „Hamburger Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ vorgelegt. Der Landesaktionsplan ist das zentrale Instrument des Senats, mit dem an der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und der Leitidee Inklusion gearbeitet wird. Er enthält insgesamt ca. 180 Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Arbeit und Beschäftigung sowie Bauen und Wohnen, Stadtentwicklung, Gesundheit, Frauen mit Behinderungen, Zugang zu Informationen und Bewusstseinsbildung.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist Aufgabe von Fachbehörden, Senatsämtern und Bezirken. Begleitet wurde sie von der Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, dem Landesbeirat zur Teilhabe behinderter Menschen sowie weiterer Organisationen. Der Landesaktionsplan beschreibt einen auf Dauer angelegten, langfristigen Prozess. Er wird deshalb fortgeschrieben und um weitere Themen und Maßnahmen ergänzt.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Marcel Schweitzer | Pressesprecher

Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg

Tel.: +49 40 42863 2889 | M +49 160 88 12 567

marcel.schweitzer@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi |

Folgen Sie uns bei Twitter: [@hh_basfi](https://twitter.com/hh_basfi)

6. Januar 2015/bgv06

TTIP: Chance zur Stärkung regionaler Produkte nutzen

Klarheit statt Verunsicherung bei der Lebensmittelkennzeichnung

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt hat im Rahmen der Diskussion über das Transatlantische Freihandelsabkommen „TTIP“ (Transatlantic-Trade-and-Investment-Partnership) eine teilweise unsachliche Debatte über regionale Siegel angestoßen. Sowohl den Verbraucherinnen und Verbrauchern, als auch den Landwirten und Lebensmittelproduzenten wird dadurch ein Bärendienst erwiesen.

„Statt im Zuge von TTIP über den Erhalt oder Nicht-Erhalt von Regionalkennzeichnungen zu philosophieren, sollte der Bundesminister für Klarheit und Wahrheit bei der Lebensmittelkennzeichnung sorgen“, so **Hamburgs Verbraucherschutzsenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**. „Heute muss der Schwarzwälder Schinken nicht von einem Schwein aus dem Schwarzwald und ein Frankfurter Würstchen nicht aus Frankfurt sein.“

Ein klares System für die regionale Kennzeichnung von Produkten könnte zum verlässlichen Gegenstand des TTIP-Abkommens werden. Vor allem sollten Verbraucherinnen und Verbraucher nachvollziehen können, welches Lebensmittel aus der eigenen Region stammt und dadurch einen entsprechend kurzen Transportweg hat. Damit hätte jeder selbst die Möglichkeit, durch den Kauf dieser Produkte einen Beitrag zu geringeren Umweltbelastungen zu leisten und heimische Erzeuger zu stärken.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

9. Januar 2015/bgv09

Erneut Rekordergebnis: Geburtenzahlen in Hamburger Kliniken nochmals gestiegen

Die Geburtenzahl in Hamburg ist im Jahr 2014 gegenüber 2013 nochmals gestiegen. Im vergangenen Jahr kamen in den Hamburger Geburtskliniken und dem Geburtshaus 23.011 Kinder zur Welt. Dies waren mit 1.309 Kindern rd. sechs Prozent mehr als im Vorjahr (2013: 21.702 Kinder). Damit wurde die seit vielen Jahren höchste Geburtenzahl des Jahres 2013 in Hamburg 2014 noch einmal deutlich übertroffen.

„In einer Zeit der älter werdenden Gesellschaft, sind steigende Geburtenzahlen mehr als nur eine erfreuliche Nachricht. Eine solch hohe Steigerung zeigt: Hamburg ist und bleibt eine Stadt für alle Generationen“, so **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**. „Die Entwicklung ist aber auch ein Vertrauensbeweis für unsere Geburtskliniken weit über die Stadtgrenzen hinaus.“

Die höchsten Kinderzahlen verzeichnen auch im Jahr 2014 die Geburtshilfen des Kath. Marienkrankenhauses (3.545 Kinder) und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (3.206). Einen Wechsel gab es innerhalb der Kliniken von Asklepios: An dritter Stelle der Kinderzahlen liegt 2014 die Asklepios Klinik Altona (2.940) vor der Asklepios Klinik Barmbek (2.865).

Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks: „Für werdende Eltern ist es gut zu wissen, dass die Hamburger Geburtshilfen mit ihren neonatologischen Abteilungen auch für Früh- und Neugeborene eine hervorragende Versorgung bieten.“

Diese hohe Versorgungssicherheit wird unter anderem durch gute Kooperationen sichergestellt, z.B. im Perinatalzentrum Altona und im Albertinen-Krankenhaus durch das Altonaer Kinderkrankenhaus sowie im Kath. Marienkrankenhaus durch das Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift.

Geburten und geborene Kinder in den Hamburger Krankenhäusern 2012 bis 2014

Krankenhäuser (alphabetisch)	Geburten			Geborene Kinder*		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Agaplesion Diakonieklinikum Hamburg	1.50 0	1.546	1.433	1.50 9	1.54 3	1.435
Albertinen-Krankenhaus	2.20 4	2.123	2.218	2.22 4	2.14 7	2.229
Asklepios Klinik Altona	2.47 1	2.479	2.859	2.54 0	2.57 0	2.940
Asklepios Klinik Barmbek	2.58 5	2.656	2.785	2.65 5	2.73 1	2.865
Asklepios Klinik Harburg	717	714	696	718	713	693
Asklepios Klinik Nord	1.62 8	1.639	1.732	1.67 1	1.67 4	1.781
Asklepios Klinik Wandsbek	896	762	769	898	764	769
Bethesda Krankenhaus Bergedorf	702	694	700	702	695	701
Ev. Amalie-Sieveking- Krankenhaus	911	1.073	1.153	909	1.07 6	1.154
Helios Mariahilf Klinik	1.64 8	1.545	1.535	1.68 6	1.56 1	1.549
Katholisches Marienkrankenhaus	2.89 6	3.235	3.511	2.93 0	3.29 3	3.545
Universitätsklinikum Hamburg- Eppendorf	2.51 7	2.637	3.016	2.65 5	2.77 1	3.206
Krankenhäuser insgesamt	20.67 5	21.10 3	22.40 7	21.09 7	21.53 8	22.867
Geburtshaus Hamburg	146	164	144	146	164	144
Geburten in Einrichtungen insgesamt	20.82 1	21.26 7	22.55 1	21.243 2	21.70	23.011

* ohne totgeborene Kinder

Quelle: Hamburger Krankenhäuser und Geburtshaus Hamburg

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

8. Januar 2015/bsb08

Weniger als behauptet, mehr als erwartet

Sonderpädagogisch förderbedürftige Grundschüler diagnostiziert – Zusätzliche Lehrkräfte für Klassenstufen 5 und 6

Die Schulbehörde hat alle Grundschulkinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und emotionale Entwicklung (LSE) in Klassenstufe 4 genauer untersuchen lassen. Bislang hatten die Grundschulen 1.012 LSE-Kinder gemeldet. Jetzt bestätigten die Experten 868 Fälle, bei 134 Kindern hielten sie die Einstufung für unangemessen, bei 10 Kindern ist das Verfahren noch nicht abgeschlossen.

Nur rund die Hälfte dieser Kinder (439 Kinder) wurde schon vor der Einführung der Inklusion gefördert – weil sie früher Sonderschulen besuchten oder an den Grundschulen zusätzliche Unterstützung bekamen. Die andere Hälfte (429 Kinder) besuchte früher unentdeckt schon immer die Grundschulen und wurde dort seit Jahren ohne sonderpädagogische Förderung mit den Bordmitteln der Schule unterrichtet. Erst durch genauere Diagnostik wurde diese zweite Gruppe nun erkannt.

Schulsenator Ties Rabe: „Die Untersuchung zeigt: Es gibt weniger LSE-Kinder als behauptet und mehr als erwartet. Sie zeigt auch: Der überproportional hohe Anstieg beruht zu 24% auf Fehldiagnosen und zu 76% auf der erstmaligen Aufdeckung eines Dunkelfeldes förderbedürftiger Grundschüler. Mit der Schulreform Inklusion hat diese neue Aufgabe wenig zu tun. Diese Kinder wurden schon immer inklusiv beschult, wären auch ohne die Schulreform der Inklusion an den allgemeinen Schulen und wurden früher ohne zusätzliche Förderung unterrichtet. Auch wenn das bisher irgendwie funktioniert hat, wollen wir uns jetzt dieser neuen Aufgabe zuwenden und die Förderung dieser Kinder verbessern.“

Senator Rabe: „Die für die Inklusion bereitgestellten zusätzlichen Lehrerstellen ermöglichen die bundesweit beste Förderung für rund 520 LSE-Kinder (4%) in jeder Klassenstufe – das ist zu viel für lediglich 439 (3,4%) im Zusammenhang mit der Inklusion in Klasse 4 beschulte LSE-Kinder, aber zu wenig für weitere 429 Kinder (3,3%) aus dem Dunkelfeld der allgemeinen Schulen. Allerdings profitieren Grund- und Stadtteilschulen von weiteren Verbesserungen, die auch den anderen Kindern nützen. So hat der Senat diesen Schulen in den letzten vier Jahren um 1.400 Vollzeitstellen für Lehrkräfte und

Sozialpädagogen gegeben. Rund ein Viertel steht für die Inklusion zur Verfügung. Ein weiteres Viertel verbessert durch kleinere Klassen die Förderung weiterer Kinder. Darüber hinaus wurde die Zahl der Schulbegleiter für förderbedürftige Kinder von 300 auf 1.300 erhöht. Dank dieser ergänzenden Maßnahmen können jetzt auch erstmals früher ungeforderte Kinder gefördert werden.“

Rabe weiter: „Dennoch nehmen wir die neuen Aufgaben ernst. Das besondere Handlungsfeld sind die Klassen 5 und 6 der Stadtteilschule, weil Zahl und Anteil der LSE-Kinder hier besonders hoch sind. Wir wollen in diesen beiden Klassenstufen Schritt für Schritt eine angemessene Förderung aller LSE-Kinder sicherstellen. Dafür müssen sich alle anstrengen: Wir brauchen gute Förderkonzepte und mehr Personal. Wir werden deshalb mit den Stadtteilschulen eine Konzentration ihrer Ressourcen auf die Klassenstufen 5 und 6 vereinbaren. Zur Unterstützung werden wir ab Sommer 2015 in zwei Schritten bis zu 60 zusätzliche Lehrkräfte bereitstellen. Gemeinsam mit den Schulen werden wir dafür ein vernünftiges und überprüfbares Konzept entwickeln, mit welchen Methoden und Maßnahmen die Kinder gezielt gefördert werden.“

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel. (040) 428 63 – 2003

E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bsb

05. Januar 2015/bwvi05

Neuer Geschäftsführer der Hamburger Wirtschaftsförderung (HWF)

Wirtschaftssenator Frank Horch stellt Dr. Rolf Strittmatter als neuen Geschäftsführer von HWF und Hamburg Marketing (HMG) vor

Die Aufsichtsräte der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH und der Hamburg Marketing GmbH haben Dr. Rolf Strittmatter zum Geschäftsführer für beide Gesellschaften bestellt. Die HWF war seit November 2013 kommissarisch von Dietrich von Albedyll neben seinen Aufgaben als Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamburg Marketing GmbH und Geschäftsführer der Hamburg Tourismus GmbH geführt worden.

Senator Frank Horch: „Die HWF ist seit 30 Jahren ein wichtiger Bestandteil der Hamburger Wirtschaftspolitik. Im vergangenen Jahr haben wir die HWF durch die Übertragung neuer Aufgaben gestärkt und wollen sie auch noch weiter ausbauen. Mit Dr. Rolf Strittmatter haben wir einen erfahrenen Wirtschaftsförderer und Standortmarketingexperten gefunden, der nicht nur diesen Prozess gestalten wird, sondern mit seiner Marketingexpertise die Kooperation von HMG und HWF weiter vorantreibt. Ausdrücklich danken möchte ich Dietrich von Albedyll, der neben seinen vielen Funktionen in den vergangenen 14 Monaten die HWF zusätzlich geführt und ihr neue Impulse gegeben hat.“

Standortmarketing spielte bereits im Studium von Dr. Rolf Strittmatter eine bedeutende Rolle. Seine Diplomarbeit als Wirtschaftsgeograph an der Universität Freiburg schrieb er über „Umweltorientiertes Stadtmarketing“, seine Doktorarbeit behandelte das Thema „Regionalmarketing in der Europäischen Union“.

Seine berufliche Laufbahn nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre und der Promotion in Geographie an der Universität Freiburg 2001 begann Dr. Strittmatter als Berater im Rahmen der Schweizer Initiative zur Förderung von Unternehmensneugründungen im Bereich Life Sciences. Er leitete Projekte in den Bereichen Technologie- und Innovationsförderung. Gleichzeitig war er als Geschäftsführender Sekretär des Projekts „Friends of Massachusetts, Basel/Switzerland“ tätig. 2004 übernahm er die Geschäftsführung der Wirtschaftsfördergesellschaft der südwest-deutschen Landkreise Lörrach und Waldshut. In dieser Funktion initiierte und leitete Dr. Strittmatter die regionale Energieagentur. 2006 wurde Dr. Strittmatter Kaufmännischer Geschäftsführer eines mittelständischen und international erfolgreichen Medizintechnik-Unternehmens. Im Jahr 2010 übernahm er als Professor die Leitung des Studiengangs Wirtschaftsförderung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim. Seit 2011 war er Geschäftsführer der Zukunftsagentur Brandenburg. Von dort bringt er Erfahrungen insbesondere in den Bereichen Innovations- und Technologiepolitik, Außenwirtschaft / Europa-Service, Technologieorientierte Existenzgründungen sowie Messen mit.

Dr. Rolf Strittmatter ist 44 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Dr. Rolf Strittmatter: „Hamburg ist einer der attraktivsten Wirtschaftsstandorte in Deutschland und Nordeuropa. Die HWF hat in den vergangenen dreißig Jahren für die Entwicklung der Wirtschaftsförderung in Deutschland immer wieder positiv Beispiel gegeben. An diese Tradition will ich anknüpfen und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HWF den Unternehmen in der Stadt für ihre Entwicklung besten Service bieten und gleichzeitig neue Unternehmen für den Standort begeistern.“

Herr Dr. Strittmatter übernimmt eine HWF, die im vergangenen Jahr durch die Übertragung neuer Aufgaben gestärkt wurde:

- ▶ 2014 hat die HWF entscheidende Schritte unternommen, um den Service der Gewerbeflächenvermarktung für Hamburger Unternehmen und Neuansiedlungen im Bereich Bestandsentwicklung weiter auszubauen.
- ▶ Das städtische Gewerbeflächenangebot soll für logistische Ansiedlungen mit der Erschließung des B-Plangebietes Neuland 23 erweitert werden.
- ▶ Weitere Projektansätze zeichnen sich durch die Entwicklung des Hamburger Ostens und der Weiterentwicklung des Hamburger Südens ab. Hier wird die HWF an der Revitalisierung und Modernisierung von Hamburgs größtem Industriegebiet in Billbrook mitwirken.
- ▶ Darüber hinaus ist geplant, der HWF die Vermarktung der bezirklichen Flächen einschließlich der kaufvertraglichen Abwicklung für die Bezirke zu übertragen, sofern diese das nicht selbst übernehmen möchten.
- ▶ Bei der Neuansiedlung wird die HWF auch weiterhin auf definierte Quellmärkte setzen und sich auf die in Hamburg starken Branchen – unter Einbezug der Clusterinitiativen – fokussieren.

Die HWF hat auch im vergangenen Jahr sehr erfolgreich gearbeitet. 97 Unternehmen wurden bei der Ansiedlung oder Expansion in Hamburg unterstützt. Dadurch wurden rund 4.100 Arbeitsplätze abgesichert oder neu geschaffen. 2014 gelang es, besonders viele namhafte internationale Unternehmen wie Aircelle (Airbus Zulieferer), DeWind (die Windenergie Sparte des koreanischen Daewoo Konzerns), Kellogg, Sennheiser Streaming Technologies, Tesla oder Twitter in Hamburg anzusiedeln.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Susanne Meinecke
Tel.: 040 42841 – 2239 oder 1326
e-mail: pressestelle@bwvi.hamburg.de
www.hamburg.de/bwvi

[HWF](#)
[Andreas Köpke](#)
[Tel.: 040 227019 23](tel:04022701923)
[e-mail: andreas.koepke@hwf-hamburg.de](mailto:andreas.koepke@hwf-hamburg.de)
www.hwf-hamburg.de

6. Januar 2015/pr06

Senatsempfang zum zehnten Jahrestag von „Hamburg hilft“ – Wiederaufbau in Sri Lanka

Gedenken an Opfer des Tsunamis in Südostasien von 2004

Staatsrat Wolfgang Schmidt, Hamburgs Bevollmächtigter beim Bund, bei der Europäischen Union und für Auswärtige Angelegenheiten, hat gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Spendenbündnisses „Hamburg hilft“ der Opfer des Tsunamis vor 10 Jahren gedacht. Gemeinsam wurden zu Beginn des Empfangs im Hamburger Rathaus nach buddhistischer Tradition Kerzen an einer sri-lankischen Lampe entzündet.

In seiner Rede erinnerte **Schmidt** an die Tage nach der Naturkatastrophe: „Was können wir von Hamburg aus tun, um gezielt den Überlebenden zu helfen? Das war die Frage, die Anfang Januar 2005 viele Bürgerinnen und Bürger, die Medien und den Senat bewegte. Die Antwort war - nach intensiven Beratungen mit den erfahrenen Hilfsorganisationen - die Gründung des Spendenbündnisses „Hamburg hilft“, koordiniert von der Senatskanzlei.“

Der Erfolg von „Hamburg hilft“ habe alle Erwartungen übertroffen. Innerhalb weniger Monate seien auf dem gemeinsamen Spendenkonto über 1,3 Millionen Euro eingegangen.

Schmidt erläuterte die damalige Entscheidung, die Aktion auf Wiederaufbauprojekte in Sri Lanka zu fokussieren: „Es hatte sich abgezeichnet, dass gerade für dieses Land in Hamburg und Umgebung eine sehr große Hilfsbereitschaft bestand. Zahlreiche persönliche Kontakte von Privatleuten gab es bereits, und an verschiedenen Orten Sri Lankas liefen schon vor dem Tsunami Entwicklungsprojekte mit Beteiligung von Hamburger Organisationen.“

Abschließend ging er auf die Gedenkausstellung im Hamburger Rathaus ein: „Zehn Jahre nach dem Tsunami hat sich das Interesse der Medien noch einmal auf die damals betroffenen Regionen gerichtet: Wie leben die Menschen dort heute? Was ist mit den internationalen Hilfsgeldern dauerhaft bewirkt worden? Dies ist für uns Anlass, die Situation an den Orten in Sri Lanka zu betrachten, wo Hamburger Engagement wirksam geworden ist.“ Das eindrucksvolle Ergebnis könne man beim Betreten des Rathauses sehen, sagte Schmidt.

Die Ausstellung „Hamburg hilft – Wiederaufbau in Sri Lanka“ ist täglich bis zum 13. Januar 2015 in der Diele des Hamburger Rathauses zu sehen.

Rückfragen:

Jan Büchner

Pressestelle des Senats

Tel.: 040 / 428 31 - 21 83

E-Mail: Jan.Buechner@sk.hamburg.de

5. Januar 2015/bis05

Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015

Briefwahl ab sofort möglich

Für die Briefwahl zur Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 sind die Wahldienststellen der Bezirksämter vom heutigen Montag (5. Januar) an geöffnet. Wahlberechtigte, die per Brief an der Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015 teilnehmen möchten, können ab sofort die dafür erforderlichen Unterlagen bei ihrer zuständigen bezirklichen Wahldienststelle auch ohne die amtliche Wahlbenachrichtigung abfordern. Der Versand der Wahlbenachrichtigungen startet in der kommenden Woche.

Der Antrag kann komfortabel online über ein Web-Formular unter der Adresse <http://www.hamburg.de/briefwahl> an die zuständige Wahldienststelle gerichtet werden. Die Zusendung der Briefwahlunterlagen benötigt etwa 4 Tage.

Alternativ kann der Antrag auch schriftlich oder persönlich bei der zuständigen Wahldienststelle gestellt werden. Durch den zusätzlichen Postweg kann die Zusendung der Unterlagen dann jedoch 2 - 3 Tage länger dauern. Welches die zuständige bezirkliche Wahldienststelle ist, kann online über die gleiche Internetadresse <http://www.hamburg.de/briefwahl> ermittelt werden.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

sowie:

Landeswahlamt, Oliver Rudolf, Tel. 040 – 42839-1732

9. Januar 2015/bis09

Bürgerschaftswahl am 15. Februar 2015

Die Wahlbenachrichtigungen kommen!

Hochbetrieb im Postverteilzentrum: Bis zum 24. Januar werden die rund 1,3 Mio. Wahlbenachrichtigungen für die Bürgerschaftswahl zugestellt.

Eine Wahlbenachrichtigung erhält, wer nach dem Melderegister wahlberechtigt ist. Wer **am 24. Januar** noch keine Wahlbenachrichtigung im Briefkasten hat, sich aber für wahlberechtigt hält, sollte sich rasch bei seiner bezirklichen Wahldienststelle melden (Info beim Telefonischen HamburgService unter der Tel.-Nummer 115).

Im häuslichen Briefkasten ist die Wahlbenachrichtigung leicht zu erkennen: Versendet wird sie in einem weißen DINA4-Umschlag mit der Aufschrift **„Amtliche Wahlbenachrichtigung“**. In diesem Umschlag finden die Wahlberechtigten drei Unterlagen: ihre Benachrichtigung, einen vorausgefüllten Briefwahantrag und ein Muster-Stimmzettel-Heft. **Landeswahlleiter Willi Reiß:** „Sie sollten den Umschlag gleich öffnen und kontrollieren, ob alle drei Unterlagen beigefügt sind; wenn nicht, bitte schnell bei Ihrer bezirklichen Wahldienststelle melden.“

1. Wahlbenachrichtigung

Sie enthält die **Anschrift Ihres Wahllokals**. Bitte nehmen Sie den Kartenabschnitt am Wahltag mit ins Wahllokal, um Ihre Wahlberechtigung nachzuweisen. Sie können auch ohne Wahlbenachrichtigung wählen, wenn Sie im Wählerverzeichnis stehen; es genügt dann, sich z. B. mit Personalausweis oder Reisepass im Wahllokal auszuweisen.

Barrierefreiheit: Jeder, der möchte, kann in einem barrierefrei zugänglichen Wahllokal wählen. Auf der Wahlbenachrichtigung ist angegeben, ob das zuständige Wahllokal barrierefrei, eingeschränkt barrierefrei (eine oder mehrere Stufen und/oder keine automatische Türöffnung) oder nicht barrierefrei zugänglich ist. Wer in einem barrierefrei zugänglichen Wahllokal wählen möchte, beantragt mit dem beigefügten Briefwahantrag einen Wahlschein und geht damit am Wahltag in einem barrierefreien Wahllokal seines Wahlkreises wählen. Für sehbehinderte und blinde Menschen bietet der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. kostenfrei Stimmzettelschablonen an. In der Wahlbenachrichtigung wird hierüber umfassend informiert.

2. Vorausgefüllter Briefwahantrag

In dem Umschlag der amtlichen Wahlbenachrichtigung finden Sie auch einen vorausgefüllten und voradressierten Briefwahantrag: - **einfach unterschreiben, in einen Fensterbriefumschlag legen, mit 62 Cent frankieren und in den Postkasten werfen**. Innerhalb von sieben Werktagen sollten die Briefwahlunterlagen im häuslichen Briefkasten sein.

Diese - dritte - Möglichkeit, Briefwahl zu beantragen, ist daher besonders einfach. Selbstverständlich können Sie auch weiterhin den Briefwahantrag im Internet unter www.hamburg.de/briefwahl stellen. Und selbstverständlich können Sie seit dem 5. Januar nach Öffnung der Wahldienststellen auch weiterhin dort den Antrag persönlich stellen oder bei Ihrer zuständigen Wahldienststelle sogar gleich vor Ort per Brief wählen. **Landeswahlleiter Willi Beiß:** „Briefwahl wird immer wichtiger, insbesondere seit man keinen Grund für die Briefwahl mehr angeben muss. Deshalb versuchen wir auch, Ihnen die Antragstellung zu erleichtern.“ Bisher sind schon 4.700 Wahlscheine für die Briefwahl ausgestellt worden.

Wichtig: Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen möglichst frühzeitig absenden. Innerhalb Deutschlands bringt die Post die roten Wahlbriefe portofrei ins zuständige Bezirksamt. Die Wahlbriefe müssen dort spätestens am 15. Februar um 18 Uhr angekommen sein.

3. Muster-Stimmzettel-Heft

Beigefügt ist auch ein Muster-Stimmzettel-Heft mit einem Abdruck der beiden Stimmzettel, die Sie im Wahllokal erhalten: den gelben mit den Landeslisten, also den Listen der Kandidierenden der Parteien/Wählervereinigungen für ganz Hamburg und den roten mit den Listen der Kandidierenden für Ihren Wahlkreis.

Wie Sie Ihre Stimmen abgeben können, ist in einer **Gebrauchsanweisung „Die 5 Schritte zur Wahl“** erklärt. So können Sie zur Probe wählen: auf dem gelben Stimmzettel die Parteien und Wählervereinigungen mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten und auf dem roten Stimmzettel die Wahlkreis-Kandidatinnen und -Kandidaten der Parteien, Wählervereinigungen oder Einzelbewerbungen.

Bei Fragen kann man sich an das Landeswahlamt, seine Wahldienststelle oder den Telefonischen HamburgService (Telefon-Nr. 115) wenden. Informationen gibt es auch im Internet unter www.hamburg.de/wahlen oder www.du-bist-entscheidend.de .

Landeswahlleiter Willi Beiß: „Einfach wählen: Die „5 Schritte zur Wahl“ helfen Ihnen beim Ausfüllen der beiden Stimmzettel.“

Rückfragen der Medien:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

sowie:

Landeswahlamt, Oliver Rudolf, Tel. 040 – 42839-1732

www.hamburg.de/wahlen

Der weitere Fahrplan zur Wahl:

12. Januar	Montag	Beginn der Zustellung der Wahlbenachrichtigungen
24. Januar	Samstag	spätester Zugang der Wahlbenachrichtigungen
6. Februar	Freitag	Pressemitteilung: „Wahlen nach Zahlen“
10. Februar	Dienstag	Landespressekonferenz vor der Wahl
15. Februar	Sonntag	Wahltag <ul style="list-style-type: none">- 8 bis 18 Uhr Wahl in den Wahllokalen- ab 18 Uhr vereinfachte Auszählung zur Ermittlung der voraussichtlichen Verteilung der 121 Sitze in der Bürgerschaft auf die Parteien
16. Februar	Montag	<ul style="list-style-type: none">- Ab 8 Uhr Auszählung der Stimmzettel- Am Abend: Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses der Bürgerschaftswahl
17. Februar	Dienstag	Landespressekonferenz „Wahlanalyse“
25. Februar	Mittwoch	Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Bürgerschaftswahl in den Bezirken durch die Bezirkswahlausschüsse
27. Februar	Freitag	Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Bürgerschaftswahl durch den Landeswahlausschuss

Terminkalende

r

Vom 12. Januar bis 18. Januar 2015

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 12.01.2015

- 12:30** Alt-Hamburger Bürgerhaus, Deichstraße 37
Senator Dr. Peter Tschentscher spricht bei der „**Neujahrsgesellschaft2 der Gesellschaft Harmonie von 1789 zum Thema „Hamburgs Haushalt in Zeiten der Schuldenbremse – ein Ausblick“**“.
- 18:00** Büro des Landesfrauenrates, Grindelallee 43
Senatorin Jana Schiedek spricht anlässlich des **Neujahrsempfangs des Landesfrauenrates** ein Grußwort.
- 18:30** Grand-Elysee Hotel, Rothenbaumchaussee 10
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Verleihung des Genossenschafts-Awards** ein Grußwort und übergibt einen Preis.
- 18:30** Hotel Grand Elysée, Rothenbaumchaussee 10
Staatsrat Michael Sachs nimmt am **Neujahrsempfang des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.** teil.
- 19:30** Hotel Hafen Hamburg
Staatsrat Andreas Rieckhof spricht beim **Neujahrsempfang der VPI-Güterwagenhalter in Deutschland e.V.** ein Grußwort.

Dienstag, den 13.01.2015

- 11:00** Eurogate, Kurt-Eckelmann-Str. 1
Senator Frank Horch spricht anlässlich des **Erstanlaufs des größten Containerschiffes CSCL Globe Maiden Voyager von China Shipping** ein Grußwort.
- 18:00** Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht im Rahmen eines **Senatsempfangs für Internationale Studierende** ein Grußwort.

Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt teil.
- 19:00** Concordia Clubheim, Osterkamp 59
Senator Dr. Peter Tschentscher ist zu Gast beim **Diskussionsabend des Wandsbeker FORUM e. V.**

Mittwoch, den 14.01.2015

- 11:00** Kompetenz- und Beratungszentrum für Gartenbau und Landwirtschaft, Brennerhof
1

Senator Frank Horch spricht beim **Neujahrsempfang der Landwirtschaftskammer Hamburg** ein Grußwort.

- 16:00** Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1
Senator Ties Rabe nimmt am **Neujahrsempfang des Katholischen Schulverbandes** teil.
- 18:00** Rathaus, Kaisersaal
Senator Michael Neumann hält beim **Senatsempfang anlässlich der Verleihung der Auslandsverwendungsmedaille** eine Rede.
- 18:00** St. Pauli Hafen-Club, Landungsbrücken
Senator Dr. Peter Tschentscher, Staatsrat Jens Lattmann und Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nehmen am **Neujahrsempfang des VDI Hamburg** teil.

Donnerstag, den 15.01.2015

- 08:00** Café Vju (Energiebunker), Neuhöfer Straße 7
Senatorin Jutta Blankau nimmt am **IBA Frühstück mit der SAGA GWG** teil.
- 11:00** Rathaus
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Staatsrat Jens Lattmann und Staatsrat Michael Sachs nehmen an der **Ausstellungseröffnung „Deportiert ins KZ Neuengamme – Strafkationen von Wehrmacht und SS im besetzten Europa“ anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus** teil.
- 14:00** Rathaus, Kleines Zimmer
Senator Michael Neumann übergibt die **Sportplakette des Bundespräsidenten an den Segelclub Norderelbe von 1910 e.V.**
- 16:00** Gelehrtenschule des Johanneums, Maria-Louisen-Straße 114
Senator Ties Rabe spricht anlässlich des **Neujahrsempfangs der Hamburger Gymnasien** ein Grußwort.
- 18:00** CFEL, Luruper Chaussee 149
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich des **Neujahrsempfangs des Exzellenzclusters CUI der Universität Hamburg** ein Grußwort.
- Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt teil.

Freitag, den 16.01.2015

- 10:00** Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz
Senatorin Jana Schiedek spricht anlässlich der **9. Tagung Berufspolitik des Deutschen Notarvereins** ein Grußwort.
- 11:00** Seniorentagesstätte Volksdorf e.V., Farmsener Landstraße 202
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Eröffnungsfeier „Blickpunkt Auge“ -Beratungsangebot für Menschen mit Sehverlust** ein Grußwort.

- 12:00** Senatsgästehaus, Schöne Aussicht 26
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht beim **Senatsfrühstück
anlässlich des 90. Geburtstages von Esther Bejarano** ein Grußwort.
- 14:30** Runge Haus, Rungestraße 12
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Einweihung und des Mieterfestes
inklusive Logoenthüllung „Runge Haus“, das unter LeNa – lebendige
Nachbarschaft – firmiert ist**, ein Grußwort.
- 16:00** Techniker Krankenkasse, Habichtstr. 28
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt im Rahmen des **Neujahrsempfangs** an
einer Podiumsdiskussion teil.
- Samstag, den 17.01.2015**
- 14:00** O2-Arena, Silvesterallee 10
Senator Michael Neumann eröffnet sowohl 14:00 Uhr als auch 19:00 Uhr die
Veranstaltung „Feuerwerk der Turnkunst“.
- 15:00** Congress Centrum Bremen
Senator Dr. Peter Tschentscher ist zu Gast beim **Stiftungsfest der Bremer
Eiswette von 1829**.
- 17:00** O2-Arena, Silvesterallee 10
Senator Michael Neumann spricht beim **Neujahrsempfang des Verbandes für
Turnen und Freizeit e.V.**
- 19:00** Panoramadeck des Emporio Hauses, Dammtorwall 15
Senatorin Jana Schiedek nimmt am **Galaabend des Hamburgischen
Notarvereins e.V.** teil.
- Sonntag, den 18.01.2015**
- 11:00** SVE-Sportzentrum, Steinwiesenweg 30
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Neujahrsempfangs des SV
Eidelstedt Hamburg von 1880 e.V.** ein Grußwort.